Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2017

Mikrovorschau

März 2013

Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Mariahilferstraße 105/Stiege 2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Alteneder
Georg Frick
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter

Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2017

Mikrovorschau

März 2013

Erstellt im Auftrag des:

Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,
Mag. Sabine Putz, Dr. Reinhold Gaubitsch

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschung)

Wien, März 2013

Im Sinne einer Mikrovorschau wird in diesem Bericht die Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2017 skizziert.

Die aus der Mikroprognose gewonnenen Einsichten verdeutlichen ein differenziertes Bild der österreichischen Gesamtwirtschaft und des heimischen Arbeitsmarktes. Im gesamten Beobachtungszeitraum wird ein Umschwung in der konjunkturellen Entwicklung erwartet; die sich im Jahresverlauf 2012 verlangsamende gesamtwirtschaftliche Dynamik erreicht zur Jahresmitte 2013 einen vorläufigen Tiefpunkt, ab 2014 beginnt ein neuer Aufschwung.

Österreich kann sich 2013 den angespannten Rahmenbedingungen im Euroraum nicht entziehen. Insbesondere die in den Ländern der europäischen Peripherie gesunkene öffentliche und private Nachfrage wird das Wachstum des österreichischen Exportvolumens schwächen. Verschiedene internationale volkswirtschaftliche Frühindikatoren deuten jedoch auf eine Aufhellung der Weltwirtschaft ab 2014 hin, wovon Österreichs exportorientierte Wirtschaft wesentlich Nutzen ziehen kann. Die ab 2014 beobachtbare positive konjunkturelle Tendenz hält über den Beobachtungszeitraum an und erreicht mit einem BIP-Wachstum von 3,1% im Jahr 2017 einen vorläufigen Höhepunkt.

Am österreichischen Arbeitsmarkt kann im gesamten Prognosehorizont ein kontinuierlicher Aufbau der unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse erwartet werden, der sich ab 2015 beschleunigt. Die Zunahme des Beschäftigungsbestandes reicht während des Prognosehorizonts jedoch nicht aus, um das zusätzliche Arbeitskräfteangebot gänzlich zu absorbieren. Folglich ist ein absoluter Anstieg der Arbeitslosigkeit zwischen 2013 und 2017 zu erwarten.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Georg Frick

Wien, März 2013

Zentrale Ergebnisse – Summary

Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2017 – ein Überblick

Vorerst niedriges Wirtschaftswachstum

Die international beobachtbare konjunkturelle Abkühlung hat sich im Jahr 2012 weiter fortgesetzt. Österreichs Wirtschaft verzeichnete 2012 im Vergleich zur Mehrheit der europäischen Staaten jedoch eine verhältnismäßig moderate Abschwächung der Wirtschaftsleistung.

Konjunkturelle Erholung ab 2014

Im Jahr 2013 wird sich das reale Wachstum der österreichischen Wirtschaft weiter verlangsamen und im Vorjahresvergleich 1,1% betragen. Insbesondere die anhaltend angespannten außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Euroraum in Form von hoher Arbeitslosigkeit, starken budgetären Sparmaßnahmen und geringer Konsumnachfrage hemmen die österreichische Exportwirtschaft im Jahr 2013. Ab 2014 wird ein leichter konjunktureller Aufschwung erwartet, der sich in den Folgejahren beschleunigt und mit einem realen BIP-Wachstum von 3,1% im Jahre 2017 einen Höhepunkt findet. Zwischen 2013 und 2017 wird die österreichische Wirtschaft im Durchschnitt um 2,1% wachsen.

Beschäftigung nimmt weiter zu

Entsprechend dem am österreichischen Arbeitsmarkt beobachtbaren langjährigen Trend wird sich der Bestand an Aktivbeschäftigten in Österreich zwischen 2013 und 2017 weiter ausweiten. Bis 2017 ist von einer Zunahme von 146.100 Beschäftigten auszugehen. Rund 52% dieser zusätzlichen Arbeitsplätze werden von Frauen besetzt werden.

Gleichzeitiger Anstieg der Arbeitslosigkeit

Die Nachfrage der österreichischen Betriebe nach neuen Arbeitskräften reicht jedoch mittelfristig nicht aus, um das gestiegene Arbeitskräfteangebot abzudecken. Zwischen 2013 und 2017 wird der Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen daher um 5.500 steigen. Während 2013 noch ein starker Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu erwarten ist, wird sich diese Dynamik 2017 aufgrund des prognostizierten konjunkturellen Aufschwungs umkehren. In der gesamten Fünfjahresperiode wird eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von 7,2% erwartet.

Erhöhter Umschlag an Beschäftigungsverhältnissen

Die Mobilität am österreichischen Arbeitsmarkt wird sich zwischen 2013 und 2017 weiter erhöhen. Die jährliche mittlere Zahl der Aufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen beläuft sich im Prognosehorizont auf 1.645.800, während die Zahl der Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen im Mittel auf 1.609.400 steigt.

Labour market development in Austria up to 2017 – an overview

Initially low economic growth

The economic slowdown observed at international level continued in 2012. Compared to the vast majority of European countries, Austria reported, however, a relatively moderate decline in economic growth in 2012.

Cyclical recovery as from 2014

In 2013 Austria's real economic growth will continue to slow down; the GDP growth rate will amount to 1.1%, as compared to the previous year. The persistently tense situation in the foreign trade sector of the euro-zone – characterised by high unemployment, strict austerity measures to reduce the budget deficit and sluggish consumer demand – curbs Austria's export performance in 2013. A minor cyclical upswing is expected to start in 2014, gain momentum in the following years and reach is climax in 2017 with a real GDP growth of 3.1%. The Austrian economy will grow by 2.1% on average between 2013 and 2017.

Steady employment growth

In line with the long-term trend observable in the Austrian labour market, the number of economically active persons will continue to increase in Austria between 2013 and 2017. It is expected to grow by 146,100 persons by 2017. About 52% of these newly created jobs will be held by women.

Simultaneous increase in unemployment

In the medium term the demand of Austrian enterprises for new employees will be insufficient to absorb the increased labour supply. Between 2013 and 2017 the number of registered unemployed persons will therefore rise by 5,500. While the number of jobless persons will still grow significantly in 2013, a trend reversal is expected to occur in 2017 due to the forecast cyclical upswing. An average unemployment rate of 7.2% is expected for the entire five-year period.

Higher employee turnover

Mobility in the Austrian labour market will continue to increase between 2013 and 2017. The annual average number of new employment relationships will total 1,645,800 over the forecast horizon, while the number of employment relationships terminated will climb to 1,609,400 on average.

1
Konjunkturelle Entwicklung *9*

1.1 *Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft* *10*

1.2 *Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2017* *12*

2
Betriebliches Beschäftigungsverhalten *15*

2.1 *Regionale Beschäftigungsentwicklung* *16*

2.2 *Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil* *19*

3
Entwicklung der Arbeitslosigkeit *23*

3.1 *Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen* *24*

3.2 *Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil* *27*

3.3 *Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen* *30*

3.4 *Arbeitslosenquote nach Bundesländern* *33*

Anhang

Verzeichnis der Tabellen 36
Verzeichnis der Grafiken 38
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen 40
Verzeichnis der Berufsgruppen 44
Begriffserläuterungen 46
Weiterführende Quellenhinweise 48

1
Konjunkturelle Entwicklung

1.1 Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft 10

1.2 Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2017 12

1
Konjunkturelle Entwicklung

Konjunkturelle Abkühlung setzt sich fort

Die seit Jahresmitte 2011 beobachtbare konjunkturelle Verlangsamung hat sich im Jahr 2012 in einem verhaltenen realen BIP-Anstieg manifestiert. Im Jahr 2013 setzt sich diese Tendenz weiter fort und erreicht mit einem Wirtschaftswachstum von 1,1% einen vorläufigen Tiefpunkt. Verantwortlich für die anhaltende konjunkturelle Abkühlung ist die Krisensituation in mehreren Euroländern einerseits und das gezügelte internationale Wirtschaftswachstum andererseits. Höchstwerte an Arbeitslosigkeit in Ländern wie Spanien, Italien oder Griechenland und rigide budgetäre Sparmaßnahmen hemmen die Erholung des gesamten Binnenmarkts sowie die österreichische Exportleistung. In den USA und den wachstumstreibenden Schwellenländern fällt der konjunkturelle Aufschwung bis zur zweiten Jahreshälfte ebenfalls noch verhalten aus.

Leichte Erholung ab 2014

Verschiedene volkswirtschaftliche Indikatoren, wie verstärkte Investitionstätigkeit, die Entwicklung des privaten Immobiliensektors oder der erhöhte Konsum, deuten seit Jahresbeginn 2013 auf eine leichte konjunkturelle Erholung in den USA hin. Als anhaltender Risikofaktor gilt es jedoch, das automatische US-Sparprogramm im Zuge der Blockade des Kongresses zu nennen. Positive Signale aus Asien weisen ebenfalls auf eine Aufhellung der Weltwirtschaft hin. Auch in Deutschland zeigen wirtschaftliche Frühindikatoren eine gesteigerte Konjunkturerwartung. Ab der zweiten Jahreshälfte 2013 kann auch in Österreich von einer wirtschaftlichen Aufhellung ausgegangen werden. Für das Jahr 2014 wird mit einem leichten Aufschwung des Wirtschaftswachstums in Höhe von 1,6% gerechnet. Ab 2015 beschleunigt sich diese Dynamik weiter und erreicht nach einer leichten Eintrübung 2016 im Jahre 2017 mit 3,1% BIP-Wachstum einen vorläufigen Höhepunkt.

Preise/Zinssätze/ Konsum/Investitionen

Der private Konsum bleibt mit 1,3% mittlerer jährlicher Veränderung zwischen 2013 und 2017 unter dem Anstieg des BIP. Begünstigt durch ein insgesamt niedriges Zinsniveau und durch die aufhellende Konjunktur ab 2014 wird die Investitionsbereitschaft der österreichischen Unternehmen zunehmen. Die relative Stärke des Euro gegenüber dem Dollar stellt 2013 eine vorübergehende Momentaufnahme dar. Bis 2017 wird sich der Euro aufgrund der stärkeren Erholung der USA auf 1,21 USD/EUR abschwächen. Wegen der anhaltend hohen Nachfrage der Schwellenländer als auch der Anleger bleiben die Rohstoffpreise auf ihrem im historischen Vergleich hohen Niveau.

1.1
Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft

Konjunkturelle Erholung bis 2017

Für das Jahr 2013 wird der Tiefpunkt einer seit Sommer 2011 beobachtbaren konjunkturellen Verlangsamung erwartet. Ab Mitte 2013 zeichnet sich der Beginn eines neuen Konjunkturzyklus ab, der mit 3,1% BIP-Wachstum im Jahr 2017 einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 2,1% wird Österreich im Prognosezeitrum 2013 bis 2017 zwar über dem gesamteuropäischen Durchschnitt liegen, aber die Werte vergangener Perioden nicht erreichen.

Abhängigkeit von der Entwicklung Europas

Die wirtschaftliche Erholung Österreichs korreliert aufgrund der starken Exportneigung in hohem Maße mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum. Jedoch bleiben die österreichische Wirtschaftsentwicklung und der Arbeitsmarkt im Prognosezeitraum robuster und weniger krisenanfällig als der europäische Durchschnitt. Vom ab 2013 erstarkenden Welthandel werden sowohl die EU-Mitgliedstaaten als auch Österreich profitieren. Der gestiegene Economic Sentiment Indicator (ESI) der EU-Kommission zeigt Anfang 2013 eine positive Erwartung für die Auftragslage der Industrieproduktion in Europa.

Grafik 1
Moderater konjunktureller Aufschwung ab 2014
Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr

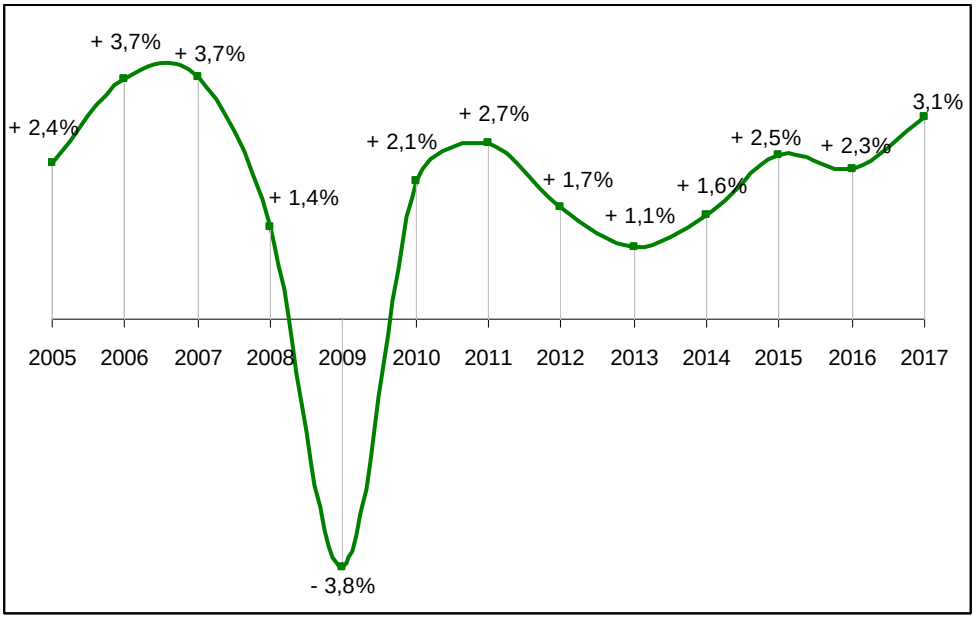


Tabelle 1
Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2013 bis 2017
Mittlere Jahreswerte, 2013–2017

	Jahresdurchschnittswerte für den Zeitraum 2013 bis 2017
Veränderung zum Vorjahr in %	
Bruttoinlandsprodukt (real)	+2,1
Privater Konsum (real)	+1,3
Bruttoanlageinvestitionen (real)	+2,5
Nationaler Verbraucherpreisindex	+2,1
In % des nominellen BIP	
Leistungsbilanzüberschuss	2,7
Prognoseannahmen	
USD/EUR-Wechselkurs	1,27
Welthandel (real; Veränderung zum Vorjahr in %)	+4,2

Rohdaten:
Statistik Austria;
Oesterreichische
Nationalbank.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Februar 2013.

1.2
Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2017

Moderater Beschäftigungsanstieg

Der Bestand an unselbstständigen Aktivbeschäftigten wird zwischen 2013 und 2017 um durchschnittlich 0,9% pro Jahr steigen und im Jahr 2017 rund 3.516.600 Personen betragen. Am konjunkturellen Tiefpunkt 2013 wird ein Beschäftigungswachstum von 0,5% erwartet. Im Jahr 2017, am vorläufigen Höhepunkt des Konjunkturzyklus, steigt der Beschäftigungsstand um 1,4% im Vorjahresvergleich.

Gleichzeitige Zunahme der Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2013 ist mit einem Anstieg der Vormerkungen beim AMS in Höhe von 15.900 zu rechnen. Bis 2016 reicht das Beschäftigungswachstum nicht aus, um das zusätzliche Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Einhergehend mit dem konjunkturellen Aufschwung wird erst 2016 und 2017 der Arbeitslosenbestand abnehmen. Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg steigt die vorgemerkte Arbeitslosigkeit um 5.500 an.

Anstieg der Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition wird durchschnittlich rund 7,2% betragen.

Grafik 2
Bestand an Aktivbeschäftigung nimmt stärker zu als Arbeitslosigkeit
Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

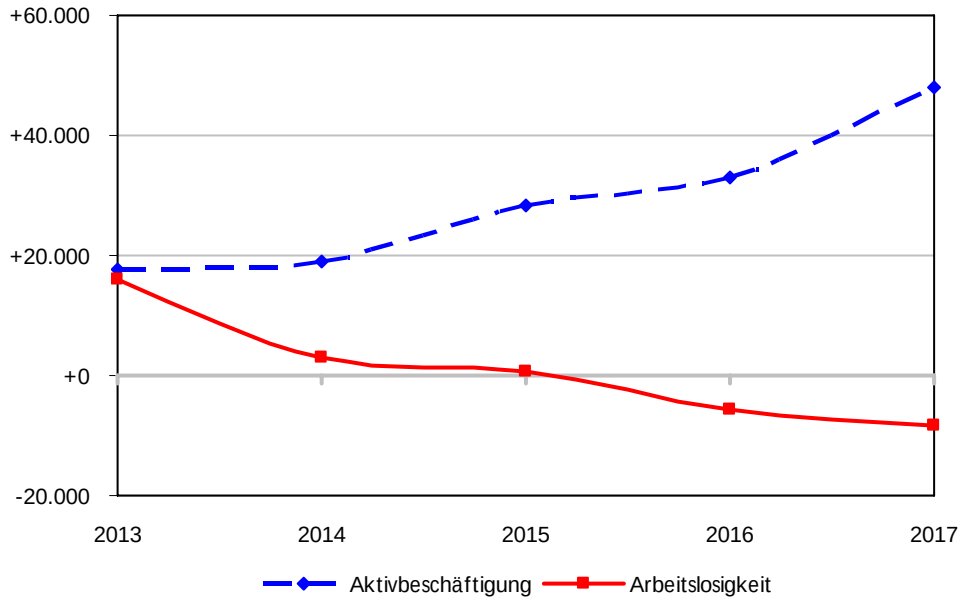


Tabelle 2
Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2017
Jahres(durchschnitts)werte für die Jahre 2013 bis 2017 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	2013	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*
Aktivbeschäftigung[1]	3.388.100	3.407.100	3.435.600	3.468.500	3.516.600
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst[1]	3.480.500	3.498.700	3.526.400	3.558.400	3.607.100
Arbeitskräfteangebot[1]	3.664.600	3.686.500	3.715.700	3.743.000	3.782.700
Arbeitslosigkeit[1]	276.500	279.400	280.100	274.500	266.100
Arbeitslosenquote	7,4%	7,4%	7,4%	7,2%	6,9%
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen	874.100	877.800	879.100	872.800	858.700
Aufnahmen von Dienstverhältnissen	1.609.000	1.626.100	1.643.200	1.662.100	1.688.700
Beendigungen von Dienstverhältnissen	1.586.300	1.592.000	1.604.600	1.619.100	1.645.300

	Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
	2013	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*
Aktivbeschäftigung[1]	+17.600	+19.000	+28.500	+32.900	+48.100
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst[1]	+15.000	+18.200	+27.700	+32.000	+48.700
Arbeitskräfteangebot[1]	+33.500	+21.900	+29.200	+27.300	+39.700
Arbeitslosigkeit[1]	+15.900	+2.900	+700	–5.600	–8.400
Arbeitslosenquote (Prozentpunkte)	0,4	0,0	0,0	–0,2	–0,3
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen	+24.600	+3.700	+1.300	–6.300	–14.100

[1] Jahresdurchschnittsbestand.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;
AMS Österreich,
Stand Februar 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Februar 2013.

2
Betriebliches Beschäftigungsverhalten

2.1	Regionale Beschäftigungsentwicklung	15
2.2	Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil	19

2
Betriebliches Beschäftigungsverhalten

Personalnachfrage in Österreichs Betrieben hält an

Trotz deutlicher konjunktureller Abkühlung hat sich der Bestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung 2012 um 47.200 erhöht. Zwar ist für 2013 infolge des erwarteten konjunkturellen Tiefpunkts von einer Verlangsamung des Beschäftigungszuwaches in Österreichs Betrieben auszugehen; die Arbeitskräftenachfrage der österreichischen Betriebe steigt in den Folgejahren bis 2017 jedoch wieder deutlich an.

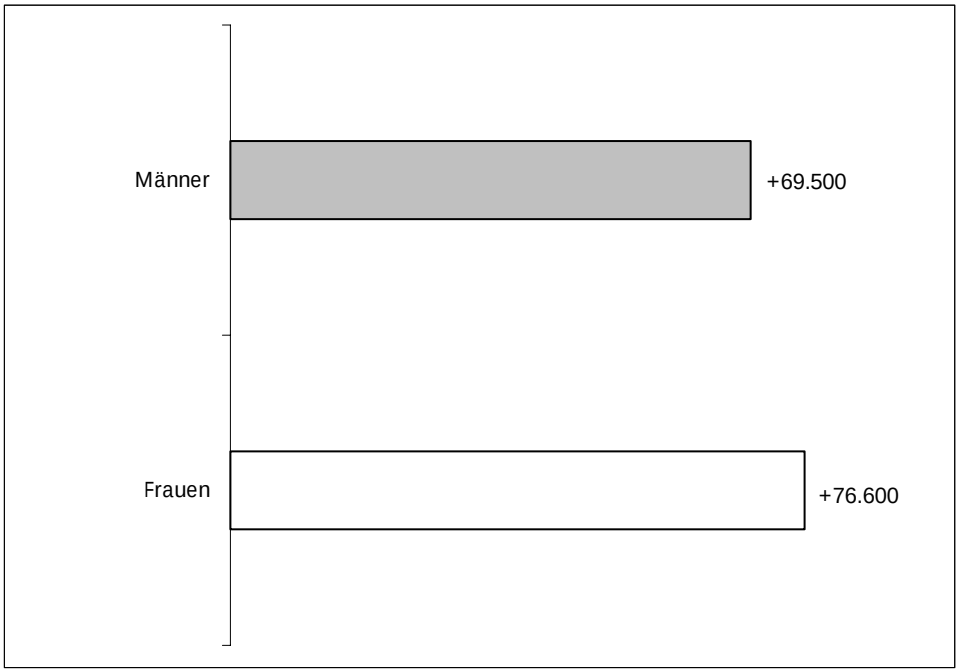
Ausweitung des Bestandes um 4,3%

Der Bestand an unselbstständigen Aktivbeschäftigten wird im Prognosezeitraum im Durchschnitt um rund 29.200 Personen jährlich steigen. Ausgehend von 3.370.500 Beschäftigten im Jahr 2012 erhöht sich der Beschäftigungsstand zwischen 2013 und 2017 um 4,3% auf 3.516.600.

Frauenanteil beträgt 52%

Mit einem Anteil von 52% wird die Mehrheit der zwischen 2013 und 2017 geschaffenen Beschäftigungsverhältnisse durch Frauen besetzt. Männer sind jedoch deutlich stärker konjunkturellen Veränderungen ausgesetzt. So steigt ihr Anteil an der Beschäftigungszunahme von 34,7% im Jahr 2013 auf 55,3% im Jahr 2017.

Grafik 3
Bestand an Beschäftigung steigt bei Frauen und Männern
Veränderung des Durchschnittbestandes an Aktivbeschäftigung 2017 gegenüber 2012



2.1
Regionale Beschäftigungsentwicklung

Bestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung steigt weiter

Trotz verhaltener konjunktureller Entwicklung stieg der Bestand der unselbstständig Aktivbeschäftigten im Jahr 2012 auf ein Rekordniveau von 3.370.500. Zwischen 2013 und 2017 wird sich der Bestand um weitere 146.100 Arbeitsplätze erweitern und sich 2017 auf rund 3.516.600 unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse belaufen.

Höchste absolute Zunahme in Wien und Oberösterreich

Während des Prognosehorizonts wird Wien mit 29.200 neuen Beschäftigungsverhältnissen den größten Zuwachs verzeichnen. Ein ähnlich hohes Wachstum wird auch Oberösterreich (+29.000) aufweisen. Mit 3.300 neuen Arbeitsplätzen wird Kärnten die niedrigste Bestandsveränderung im Bundesländervergleich verzeichnen.

Hoher Umschlag am Arbeitsmarkt

Die hohe Mobilität am österreichischen Arbeitsmarkt bleibt im Prognosezeitraum bestehen. Zwischen 2013 und 2017 werden pro Jahr durchschnittlich rund 1.645.800 unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen und rund 1.609.400 Beschäftigungsverhältnisse jährlich beendet werden.

Grafik 4
Beschäftigung steigt in allen Regionen
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2017 gegenüber 2012

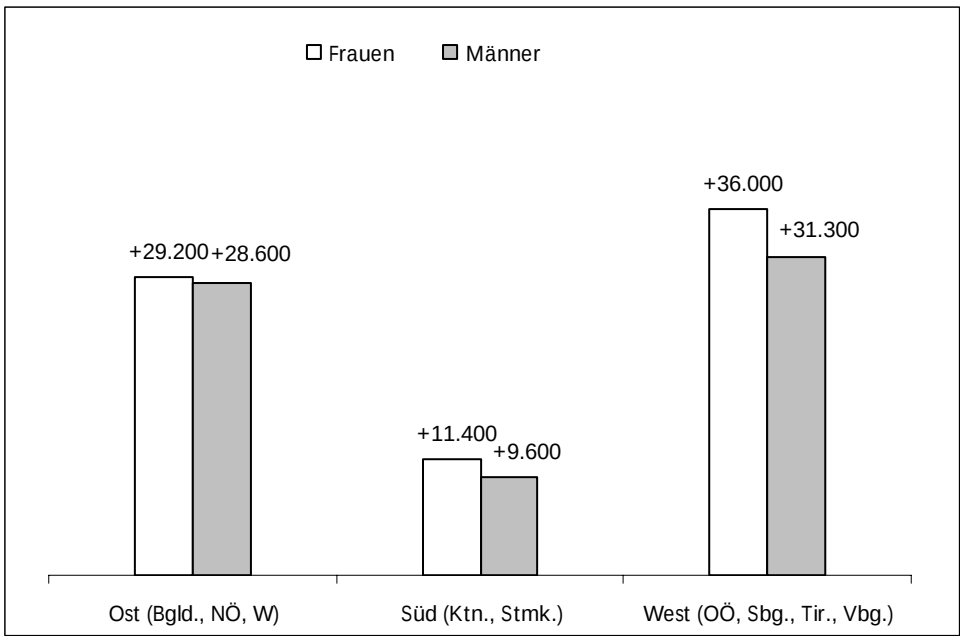


Tabelle 3
Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung[1] für das Jahr 2017 nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt[2]*	
	Bestand im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Bundesländer (Arbeitsort)						
Burgenland	52.600	+2.000	45.400	+2.500	98.000	+4.500
Kärnten	110.000	+1.500	94.400	+1.800	204.300	+3.300
Niederösterreich	328.700	+12.400	256.900	+11.700	585.600	+24.100
Oberösterreich	352.300	+15.000	273.900	+14.000	626.200	+29.000
Salzburg	133.000	+6.400	117.500	+8.100	250.500	+14.500
Steiermark	265.600	+8.100	219.700	+9.600	485.300	+17.700
Tirol	168.600	+7.100	144.000	+8.300	312.500	+15.400
Vorarlberg	83.400	+2.800	70.200	+5.600	153.600	+8.400
Wien	411.500	+14.200	389.100	+15.000	800.600	+29.200
Regionen						
Ost (Bgld., NÖ, Wien)	792.800	+28.600	691.400	+29.200	1.484.200	+57.800
Süd (Kärnten, Steiermark)	375.600	+9.600	314.100	+11.400	689.600	+21.000
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	737.300	+31.300	605.600	+36.000	1.342.800	+67.300
Gesamt[2]	*1.905.600*	*69.500*	*1.611.000*	*+76.600*	*3.516.600*	*+146.100*

[1] Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

[2] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Februar 2013.

Tabelle 4
Mobilität auf den regionalen Arbeitsmärkten
Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung[1] in den Jahren 2013–2017

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*[2]	
	Beschäftigungsaufnahmen	*Beschäftigungsbeendigungen*	*Beschäftigungsaufnahmen*	*Beschäftigungsbeendigungen*	*Beschäftigungsaufnahmen*	*Beschäftigungsbeendigungen*
Bundesländer (Arbeitsort)						
Burgenland	28.800	34.100	20.200	21.700	49.000	55.800
Kärnten	63.900	68.300	51.100	53.100	115.000	121.400
Niederösterreich	143.400	137.800	98.300	104.600	241.700	242.400
Oberösterreich	149.400	141.200	113.500	112.800	262.900	254.000
Salzburg	72.900	65.000	62.000	57.100	134.900	122.100
Steiermark	126.600	129.500	92.200	95.700	218.800	225.200
Tirol	100.800	100.100	90.100	91.700	190.900	191.800
Vorarlberg	38.900	33.100	33.900	31.900	72.800	65.000
Wien	200.000	190.200	159.800	141.700	359.800	331.900
Regionen						
Ost (Bgld., NÖ, Wien)	372.200	362.100	278.300	268.000	650.500	630.100
Süd (Kärnten, Steiermark)	190.500	197.800	143.300	148.800	333.800	346.600
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	362.000	339.400	299.500	293.500	661.500	632.900
Gesamt[2]	*924.800*	*899.300*	*721.000*	*710.100*	*1.645.800*	*1.609.400*

[1] Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

[2] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Februar 2013.

2.2
Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil

Wachstum im Bereich »Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen«

Die Branche »Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« wird im Prognosezeitraum mit 23.700 neuen Arbeitsplätzen am stärksten den ab 2014 einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung spüren. Insbesondere trägt dann die verstärkte Vermittlung und Überlassung von (vornehmlich männlichen) Arbeitskräften zur Zunahme der Beschäftigten in dieser Branche bei.

Unterschiedliche Beschäftigungschancen für Frauen und Männer

In den Branchen »Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« sowie »Herstellung von Waren« entfällt der Großteil der neu geschaffenen Arbeitsplätze auf Männer. Für Frauen bestehen in den Bereichen »Gesundheit und Sozialwesen« sowie »Beherbergung und Gastronomie« starke Beschäftigungsmöglichkeiten.

Abbau von Stellen in mehreren Branchen

In einigen Sektoren kann von einer Verringerung des Beschäftigungsbestandes ausgegangen werden; dazu zählen die Branchen »Energieversorgung« und »Finanz- und Versicherungsdienstleistungen«. In der öffentlichen Verwaltung werden in erster Linie Männer von einem Stellenabbau betroffen sein. Für Frauen ergeben sich hingegen Beschäftigungschancen in der Verwaltung.

Grafik 5
Beschäftigungszuwachs in verschiedenen Branchen
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2017 gegenüber 2012

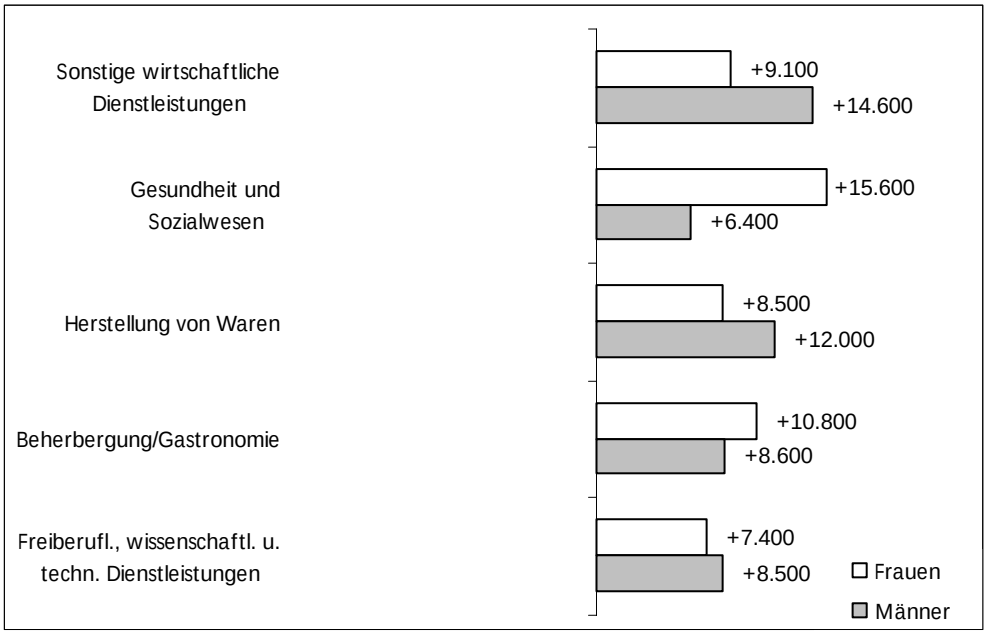


Tabelle 5
Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung[1] für das Jahr 2017 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt[2]*	
	Bestand im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Land-/Forstwirtschaft	16.600	+3.300	8.300	+1.000	24.900	+4.300
Bergbau	4.100	–800	700	+0	4.900	–800
Herstellung von Waren	448.300	+12.000	155.500	+8.500	603.800	+20.500
Energieversorgung	19.700	–2.400	3.600	–900	23.400	–3.300
Wasserver-/Abfallentsorgung	12.100	+600	3.200	+200	15.300	+800
Bau	226.500	+8.700	31.600	+1.400	258.200	+10.100
Handel; Reparatur v. Kfz	244.600	+7.600	295.300	+7.000	539.800	+14.600
Verkehr und Lagerei	142.500	–2.800	37.800	+300	180.300	–2.500
Beherbergung/Gastronomie	86.900	+8.600	124.100	+10.800	211.000	+19.400
Information/Kommunikation	59.200	+7.400	29.900	+3.700	89.100	+11.100
Finanz-/Versicherungsdienstl.	56.800	–1.800	59.400	+0	116.200	–1.800
Grundstücks-/Wohungsw.	17.000	+1.100	23.500	–1.400	40.500	–300
Freiberufl., wissens. techn. DL	81.500	+8.500	89.700	+7.400	171.200	+15.900
Sonst. wirtschaftl. DL	119.400	+14.600	89.000	+9.100	208.400	+23.700
Öffentliche Verwaltung	215.300	–6.500	324.300	+5.300	539.600	–1.200
Erziehung und Unterricht	45.700	+3.800	59.000	+4.400	104.700	+8.200
Gesundheits-/Sozialwesen	61.300	+6.400	191.600	+15.600	253.000	+22.000
Kunst/Unterhaltung	20.900	+1.900	17.300	+1.400	38.200	+3.300
Erbring. von sonstigen DL	27.300	+800	63.500	+2.700	90.800	+3.500
Private Haushalte	500	+100	2.700	+100	3.200	+200
Exterritoriale Organisationen	300	+0	400	+0	600	+0
Sonstige	–1.000	–1.600	400	+0	–500	–1.600
Gesamt[2]	*1.905.600*	*+69.500*	*1.611.000*	*+76.600*	*3.516.600*	*+146.100*

[1] Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

[2] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

Tabelle 6
Mobilität auf branchenspezifischen Arbeitsmärkten
Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung[1] in den Jahren 2013–2017

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*[2]	
	Beschäftigungsaufnahmen	*Beschäftigungsbeendigungen*	*Beschäftigungsaufnahmen*	*Beschäftigungsbeendigungen*	*Beschäftigungsaufnahmen*	*Beschäftigungsbeendigungen*
Land-/Forstwirtschaft	34.200	33.800	19.600	18.700	53.800	52.500
Bergbau	2.100	2.100	300	300	2.400	2.400
Herstellung von Waren	118.900	108.200	52.300	52.600	171.200	160.800
Energieversorgung	3.700	3.600	1.800	1.700	5.500	5.300
Wasserver-/Abfallentsorgung	3.900	3.400	1.400	1.200	5.300	4.600
Bau	164.000	162.400	12.400	11.900	176.400	174.300
Handel; Reparatur v. Kfz	93.500	87.200	113.700	113.000	207.200	200.200
Verkehr und Lagerei	62.200	58.100	16.700	16.300	78.900	74.400
Beherbergung/Gastronomie	109.400	108.500	160.900	157.300	270.300	265.800
Information/Kommunikation	19.100	17.300	13.000	12.000	32.100	29.300
Finanz-/Versicherungsdienstl.	10.300	10.700	14.000	13.500	24.300	24.200
Grundstücks-/Wohungsw.	7.300	5.700	7.900	7.600	15.200	13.300
Freiberufl., wissens. techn. DL	31.800	32.200	39.100	35.600	70.900	67.800
Sonst. wirtschaftl. DL	141.100	133.700	69.500	65.400	210.600	199.100
Öffentliche Verwaltung	32.300	34.300	62.700	60.800	95.000	95.100
Erziehung und Unterricht	26.400	24.600	28.700	25.300	55.100	49.900
Gesundheits-/Sozialwesen	33.700	31.100	61.000	57.000	94.700	88.100
Kunst/Unterhaltung	17.900	15.800	17.500	17.000	35.400	32.800
Erbring. von sonstigen DL	12.100	12.100	26.800	25.700	38.900	37.800
Private Haushalte	400	400	1.200	1.300	1.600	1.700
Exterritoriale Organisationen	200	200	300	200	500	400
Sonstige	400	13.800	400	15.800	800	29.600
Gesamt[2]	*924.800*	*899.300*	*721.000*	*710.100*	*1.645.800*	*1.609.400*

[1] Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

[2] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

3
Entwicklung der Arbeitslosigkeit

3.1	Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen	24
3.2	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil	27
3.3	Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen	30
3.4	Arbeitslosenquote nach Bundesländern	33

3
Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit steigt insgesamt

Die Arbeitslosigkeit steigt 2013 (+15.900) kräftig an. Nach verhaltenen Zuwächsen 2014 (+2.900) und 2015 (+700) spiegelt sich der konjunkturelle Aufschwung in einer absoluten Abnahme des Bestandes der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2016 (–5.600) und 2017 (–8.400) wider. Im Fünfjahreszeitraum steigt die Arbeitslosigkeit trotz konjunktureller Erholung um insgesamt 5.500 Vormerkungen (Bestand).

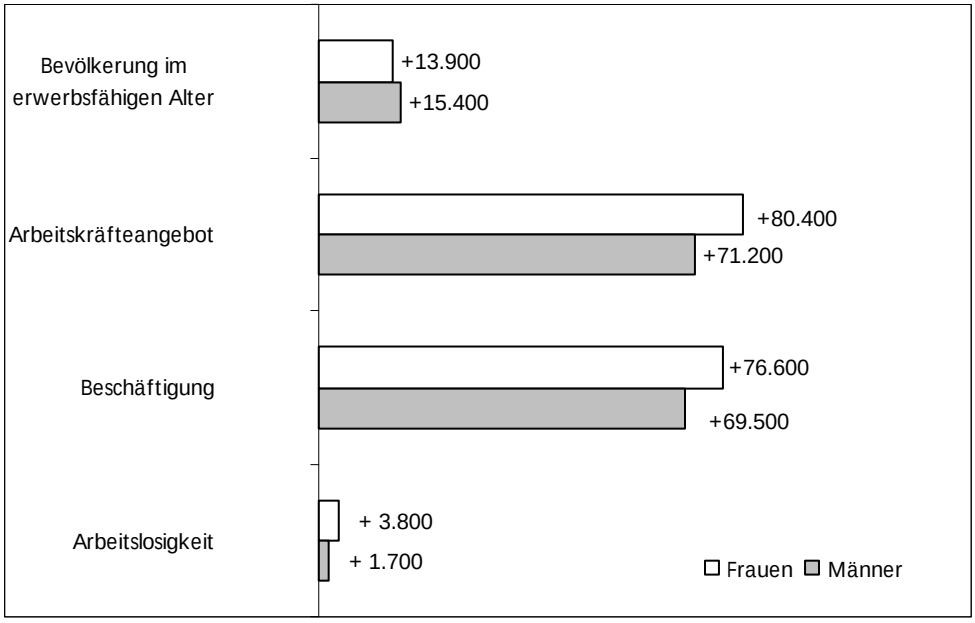
Frauenarbeitslosigkeit steigt stärker

Frauen können den erwarteten konjunkturellen Aufschwung in geringerem Ausmaß als Männer nutzen. Die Entwicklung der Frauenarbeitslosigkeit verläuft linearer und übersteigt in der gesamten Fünfjahresperiode die Zunahme der Männerarbeitslosigkeit um mehr als die Hälfte.

Arbeitskräfteangebot wächst

Das Arbeitskräfteangebot steigt im Prognosezeitrum um 151.600 auf einen Bestand von 3.782.700 im Jahr 2017. Der Beschäftigungszuwachs in Höhe von 146.100 absorbiert den Großteil des neuen Arbeitskräfteangebots. Neben der Zunahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter werden das weiterhin hohe Angebot an ausländischen Arbeitskräften und die Steigerung der Erwerbsbeteiligung (insbesondere bei Frauen) zum erhöhten Arbeitskräfteangebot beitragen.

Grafik 6
Zunahme des Arbeitskräfteangebots höher als Beschäftigungswachstum
Veränderungen im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2012



3.1
Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen

Regionale Unterschiede

Zwischen 2013 und 2017 steigt der Bestand an Arbeitslosigkeit um 5.500 Vormerkungen an. Während im gesamtösterreichischen Durchschnitt der Bestand an Arbeitslosigkeit um 2% zunimmt, weisen Wien und Kärnten einen Zuwachs von 6% aus. Insgesamt verzeichnet die Region Ost bis 2017 einen relativen Zuwachs der Arbeitslosigkeit um 4%; in der Region Süd steigt die Arbeitslosigkeit um 2%; in der Region West verringert sie sich um 2%.

Frauenarbeitslosigkeit ist höher

In allen drei Regionen entwickelt sich die Arbeitslosigkeit stärker zulasten der Frauen als der Männer. In den Regionen Ost und Süd steigt der Bestand an Frauenarbeitslosigkeit vergleichsweise stärker als der der Männer. In der Region West fällt die Abnahme der Frauenarbeitslosigkeit wiederum schwächer aus.

Rund 9.200 zusätzliche Betroffene im Jahr 2017

Die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit wird bis zum Jahr 2017 um 9.200 Personen im Vergleich zu 2012 steigen. Somit werden 2017 im Jahresverlauf rund 858.800 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen sein.

Grafik 7
Ost-West-Gefälle beim Anstieg der Arbeitslosigkeit
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2017 gegenüber 2012

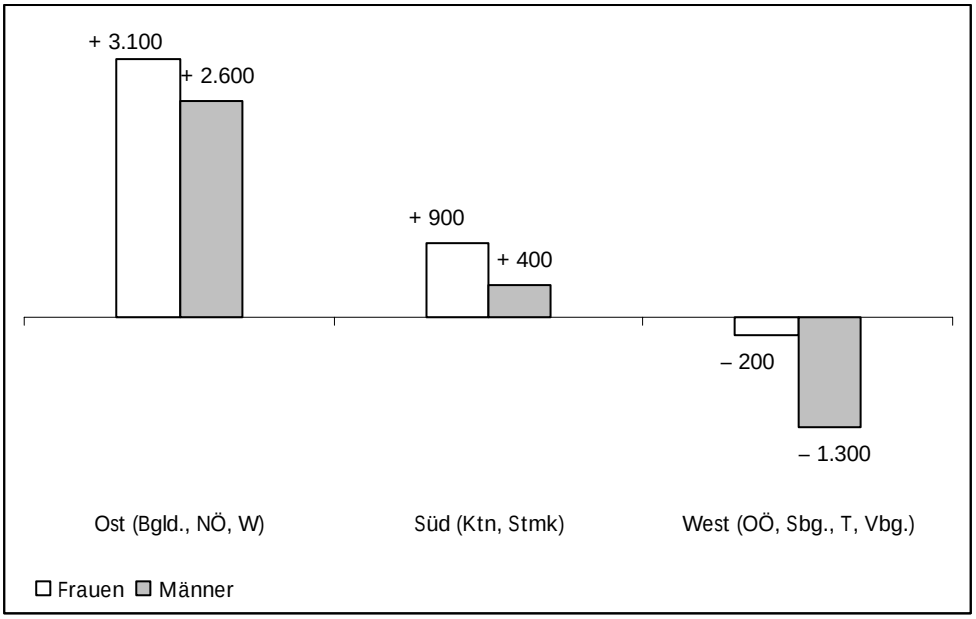


Tabelle 7
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*	
	Bestand im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Bundesländer (Wohnort)						
Burgenland	4.300	–300	3.700	+100	7.900	–200
Kärnten	12.200	+700	9.900	+600	22.200	+1.300
Niederösterreich	25.900	+500	19.700	+700	45.700	+1.200
Oberösterreich	15.300	–1.100	12.700	+100	28.000	–1.000
Salzburg	6.700	+100	5.300	+0	12.000	+100
Steiermark	19.700	–300	15.400	+300	35.100	+0
Tirol	10.500	+200	9.200	+200	19.700	+400
Vorarlberg	4.100	–500	3.700	–500	7.800	–1.000
Wien	51.400	+2.400	36.300	+2.300	87.700	+4.700
Regionen						
Ost (Bgld., NÖ, Wien)	81.600	+2.600	59.700	+3.100	141.300	+5.700
Süd (Kärnten, Steiermark)	31.900	+400	25.300	+900	57.300	+1.300
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	36.600	–1.300	30.900	–200	67.500	–1.500
Gesamt[1]	*150.100*	*+1.700*	*116.100*	*+3.800*	*266.100*	*+5.500*

[1] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

Tabelle 8
Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*	
	Zahl der Personen im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Zahl der Personen im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Zahl der Personen im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Bundesländer (Wohnort)						
Burgenland	14.900	–900	11.500	+200	26.400	–700
Kärnten	38.900	+500	29.300	+900	68.200	+1.400
Niederösterreich	79.500	+100	59.400	+600	138.900	+700
Oberösterreich	63.300	–2.400	49.200	+300	112.500	–2.100
Salzburg	28.700	+0	22.600	+200	51.300	+200
Steiermark	67.200	–1.400	49.800	+200	117.000	–1.200
Tirol	42.000	–400	35.700	+900	77.700	+500
Vorarlberg	15.700	–600	14.700	–600	30.400	–1.200
Wien	140.200	+6.100	104.800	+5.500	245.000	+11.600
Regionen						
Ost (Bgld., NÖ, Wien)	234.600	+5.300	175.700	+6.300	410.300	+11.600
Süd (Kärnten, Steiermark)	106.100	–900	79.100	+1.100	185.200	+200
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	149.700	–3.400	122.200	+800	271.900	–2.600
Gesamt[1]	*485.600*	*+1.000*	*373.100*	*+8.200*	*858.800*	*+9.200*

[1] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

3.2
Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil

Unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Ausbildungsgruppen

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit für Personen mit Matura oder Hochschulabschluss verläuft zwischen 2013 und 2017 relativ konstant. Der Bestand an Arbeitslosen mit Pflichtschulabschluss oder ohne Abschluss unterliegt hingegen konjunkturell bedingten Schwankungen und steigt insbesondere 2013 stark an.

Alter

Die größte sowohl absolute als auch relative Zunahme an Arbeitslosigkeit verzeichnen ältere Altersgruppen über 50 Jahren. Hier macht sich das steigende Pensionsantrittsalter sowie die demografische Entwicklung bemerkbar.

Staatsbürgerschaft

Der Bestand ausländischer Arbeitsloser steigt während des Prognosezeitraums um 7.700 an. Gleichzeitig nimmt der Zahl inländischer Arbeitsloser um 2.200 ab. Verantwortlich für den kontinuierlichen Anstieg des Bestandes ausländischer Arbeitskräfte ist zum einen ihr hoher Anteil am Beschäftigungswachstum vergangener und zukünftiger Perioden. Darüber hinaus können sie den ab 2014 einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung in geringerem Ausmaß als inländische Arbeitskräfte nutzen.

Grafik 8
Unterschiedliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit je nach Ausbildung
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2017 gegenüber 2012

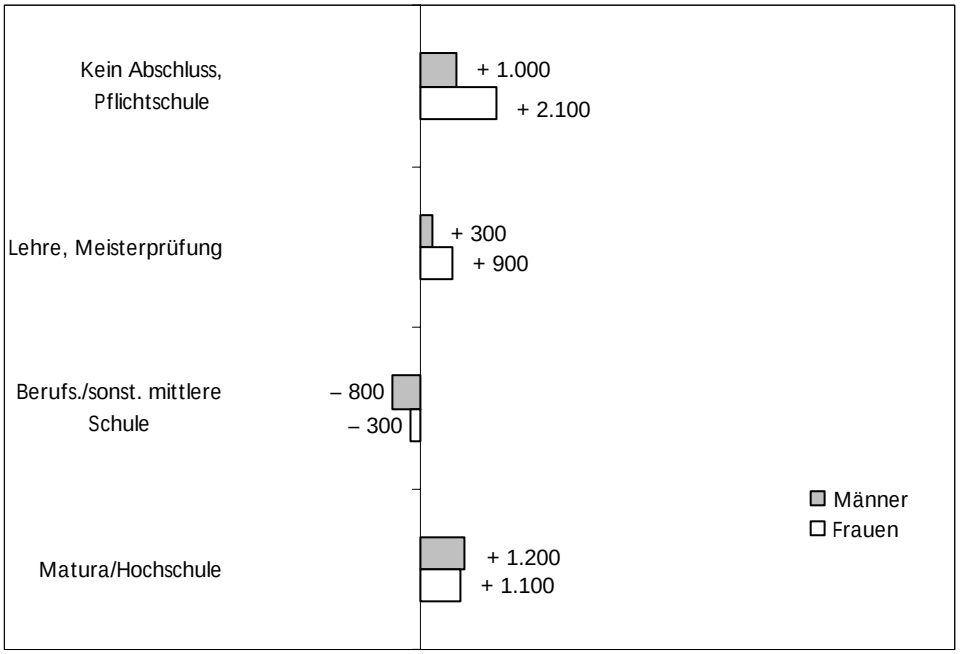


Tabelle 9
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Sozialprofil und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*	
	Bestand im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Alter						
Bis 19 Jahre	3.900	–600	3.300	–700	7.100	–1.300
20–24 Jahre	17.500	–1.100	13.900	+600	31.400	–500
25–29 Jahre	19.100	+500	15.300	+500	34.400	+1.000
30–39 Jahre	33.200	+500	29.500	+700	62.700	+1.200
40–44 Jahre	17.100	–400	15.400	+200	32.500	–200
45–49 Jahre	19.800	+600	14.700	+300	34.500	+900
50–54 Jahre	18.900	+1.000	13.500	+700	32.300	+1.700
55–59 Jahre	14.300	+600	10.100	+1.500	24.400	+2.100
60 Jahre und älter	6.500	+600	400	+0	6.900	+600
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	69.600	+1.000	55.800	+2.100	125.400	+3.100
Lehre, Meisterprüfung	58.000	+300	31.300	+900	89.300	+1.200
Berufsb./sonst. mittl. Schule	4.100	–800	8.900	–300	13.000	–1.100
Allgemeinb. höhere Schule	4.100	+200	4.500	+200	8.600	+400
Berufs./sonst. höhere Schule	7.500	+300	7.600	+100	15.000	+400
Universität, Hochschule	6.700	+700	8.100	+800	14.800	+1.500
Staatsbürgerschaft						
Inländer/-innen	112.000	–2.500	89.600	+300	201.600	–2.200
Ausländer/-innen	38.100	+4.200	26.500	+3.500	64.600	+7.700
Gesamt[1]	*150.100*	*+1.700*	*116.100*	*+3.800*	*266.100*	*+5.500*

[1] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

Tabelle 10
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2017 nach Sozialprofil und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*	
	Zahl der Personen im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Zahl der Personen im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Zahl der Personen im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Alter						
Bis 19 Jahre	22.300	–2.400	21.100	–2.000	41.400	–4.400
20–24 Jahre	79.600	–1.300	58.200	+800	138.500	–500
25–29 Jahre	71.900	–400	56.800	+900	129.600	+500
30–39 Jahre	120.600	+0	99.600	+1.300	221.500	+1.300
40–44 Jahre	60.300	–500	49.800	+100	110.200	–400
45–49 Jahre	63.900	+700	46.500	+1.500	111.900	+2.200
50–54 Jahre	56.900	+2.200	38.400	+2.300	97.500	+4.500
55–59 Jahre	40.100	+1.300	23.300	+3.000	66.400	+4.300
60 Jahre und älter	16.000	+1.400	1.900	+300	18.200	+1.700
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	213.900	+4.600	166.200	+2.900	380.100	+7.500
Lehre, Meisterprüfung	200.900	–6.800	103.100	–500	304.000	–7.300
Berufsb./sonst. mittl. Schule	17.300	+1.000	31.400	–200	48.600	+800
Allgemeinb. höhere Schule	36.700	–100	45.800	+2.300	82.500	+2.200
Universität, Hochschule	21.300	+2.300	30.200	+3.700	51.500	+6.000
Staatsbürgerschaft						
Inländer/-innen	360.200	–8.400	284.100	–1.400	644.400	–9.800
Ausländer/-innen	126.000	+9.400	89.400	+9.600	215.300	+19.000
Gesamt[1]	*486.200*	*+1.000*	*373.500*	*+8.200*	*859.700*	*+9.200*

[1] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

3.3
Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

Größter Zuwachs im Bereich »Dienstleistungen«

Der größte absolute Zuwachs an Arbeitslosigkeit ist in der Berufsgruppe der »Dienstleistungen« zu verzeichnen (+2.000). Auch in den Berufsgruppen »Industrie und Gewerbe« (+1.300) sowie »Handel und Verkehr« (+1.200) reicht die Abnahme des Arbeitslosenbestandes in den Jahren 2015 bis 2017 nicht aus, um den starken Anstieg im Jahr 2013 auszugleichen.

Moderate Zunahme in Verwaltung/Büro, Gesundheit/Lehrberufe

In den Berufsgruppen »Verwaltung und Büro« sowie »Gesundheit und Lehrberufe« ist nur eine moderate absolute Zunahme der Arbeitslosigkeit um jeweils 600 zu erwarten. Eine Abnahme des Bestandes erfolgt einzig in der Sparte der »technischen Berufe« (–300).

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppe

Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen steigt bis 2017 um 9.200 an. Die größte absolute Zunahme verzeichnet auch hier der Dienstleistungsbereich (+3.900), gefolgt von »Handel und Verkehr« (+1.800) sowie »Industrie und Gewerbe« (+1.700).

Grafik 9
Größter Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bereich der Dienstleistungen
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2017 gegenüber 2012

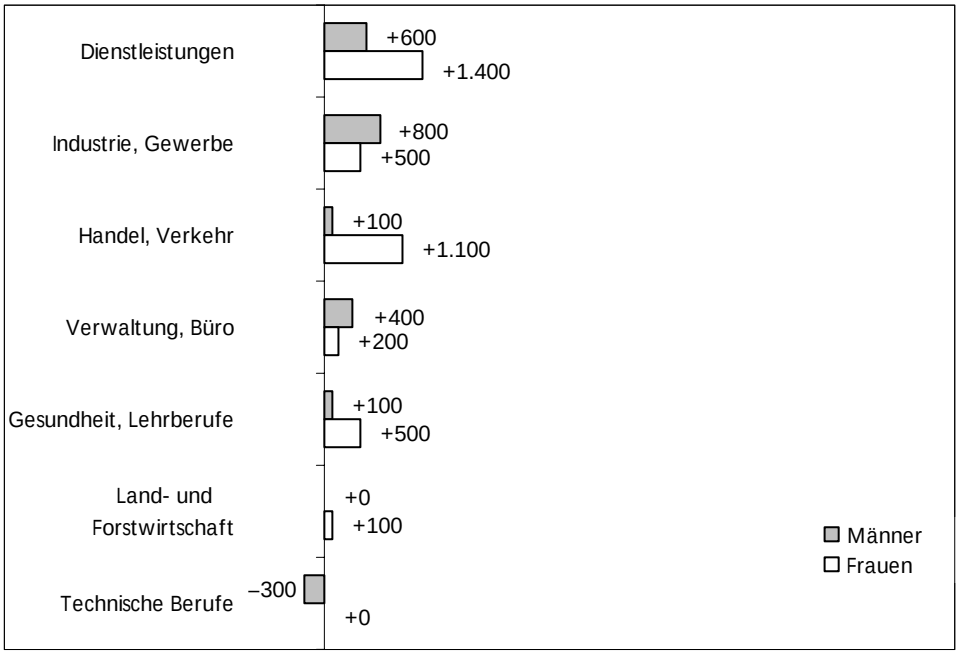


Tabelle 11
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Berufsgruppen und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*	
	Bestand im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Bestand im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Berufsgruppen						
Land- und Forstwirtschaft	3.500	+0	1.900	+100	5.400	+100
Industrie, Gewerbe	79.300	+800	16.100	+500	95.400	+1.300
Handel, Verkehr	20.500	+100	21.700	+1.100	42.200	+1.200
Dienstleistungen	20.800	+600	38.400	+1.400	59.200	+2.000
Technische Berufe	7.300	–300	1.600	+0	8.900	–300
Verwaltung, Büro	12.500	+400	22.700	+200	35.300	+600
Gesundheit, Lehrberufe	5.700	+100	13.000	+500	18.700	+600
Unbestimmt	500	+0	600	+0	1.100	+0
Gesamt[1]	*150.100*	*+1.700*	*116.100*	*+3.800*	*266.100*	*+5.500*

[1] Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

Tabelle 12
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2017 nach Berufsgruppen und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*	
	Zahl der Personen im Jahr 2017	*Veränderung zu 2012*	*Zahl der Personen im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*	*Zahl der Personen im Jahr 2017*	*Veränderung zu 2012*
Berufsgruppen						
Land- und Forstwirtschaft	12.800	+700	6.600	+100	19.500	+800
Industrie, Gewerbe	271.600	+400	50.400	+1.300	322.000	+1.700
Handel, Verkehr	64.300	–500	69.500	+2.300	133.700	+1.800
Dienstleistungen	67.100	+300	127.900	+3.600	194.900	+3.900
Technische Berufe	24.100	–1.100	5.600	+0	29.700	–1.100
Verwaltung, Büro	36.300	+500	73.400	+0	109.700	+500
Gesundheit, Lehrberufe	17.900	+200	45.700	+800	63.600	+1.000
Unbestimmt	3.400	+500	3.400	+100	6.800	+600
Gesamt	*485.600*	*+1.000*	*373.100*	*+8.200*	*858.700*	*+9.200*

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

3.4
Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Insgesamt leichter Rückgang der Arbeitslosenquote bis 2017

Ausgehend von 7,0% im Jahr 2012 nimmt die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition bis 2017 um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9% ab. Zwischen 2013 und 2015 steigt sie jedoch auf 7,4%. 2016 fällt die Arbeitslosenquote auf 7,2% und erreicht 2017 mit 6,9% ihren vorläufigen Tiefpunkt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote beläuft sich im gesamten Prognosezeitraum auf 7,2%.

Geschlechterspezifische Unterschiede

Mit 6,6% liegt die Arbeitslosenquote der Frauen im gesamten Prognosezeitraum unter dem Durchschnittswert der Männer von 7,8%. Bis 2017 nimmt die Arbeitslosenquote der Männer jedoch um 0,2 Prozentpunkte stärker ab als die Quote für die Frauenarbeitslosigkeit (–0,1). Im Jahr 2017 beläuft sich die Arbeitslosenquote der Männer auf 7,3%, die der Frauen auf 6,4%.

Regionale Unterschiede

Regional wird im Westen bis 2017 eine Senkung der Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte erwartet; im Süden um 0,1 Prozentpunkte. Im Osten steigt die Arbeitslosenquote bis 2017 hingegen um 0,1 Prozentpunkte an.

Grafik 10
Uneinheitliche Entwicklung der Arbeitslosenquoten
Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2017 gegenüber 2012

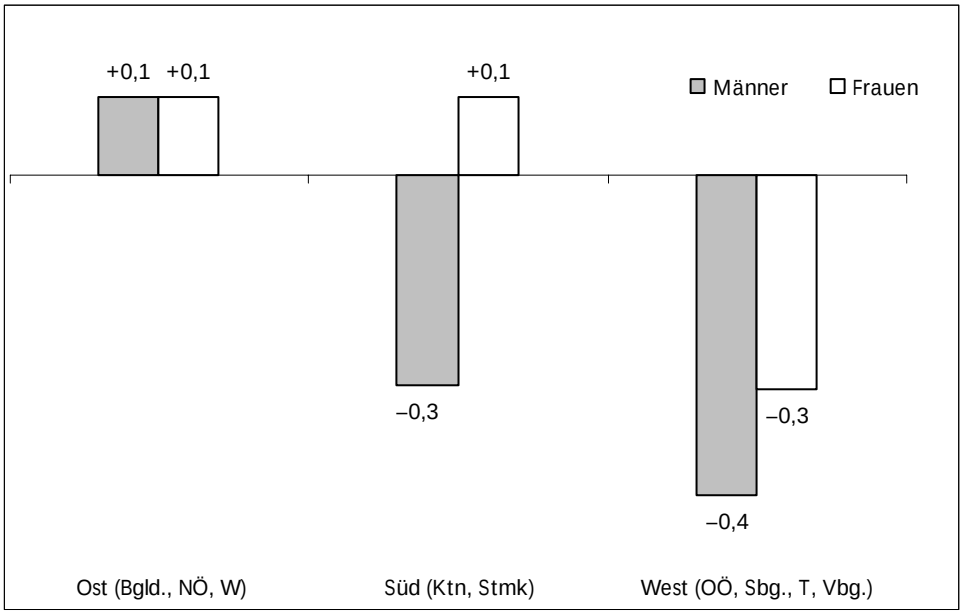


Tabelle 13
Arbeitslosenquote im Jahr 2017[1] nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose

	Männer		*Frauen*		*Gesamt*	
	Arbeitslosenquote[1]	*Veränderung[2]*	*Arbeitslosenquote[1]*	*Veränderung[2]*	*Arbeitslosenquote[1]*	*Veränderung[2]*
Bundesländer						
Burgenland	7,5%	–0,7	7,2%	–0,1	7,3%	–0,5
Kärnten	9,7%	+0,1	9,1%	+0,4	9,4%	+0,3
Niederösterreich	7,2%	–0,2	6,7%	–0,1	7,0%	–0,1
Oberösterreich	4,2%	–0,4	4,2%	–0,2	4,2%	–0,3
Salzburg	4,8%	–0,1	4,0%	–0,4	4,4%	–0,2
Steiermark	6,7%	–0,5	6,3%	–0,1	6,5%	–0,3
Tirol	5,6%	–0,4	5,7%	–0,2	5,6%	–0,3
Vorarlberg	4,4%	–0,9	5,0%	–0,8	4,7%	–0,9
Wien	11,4%	+0,4	8,3%	+0,2	9,9%	+0,3
Regionen						
Ost (Bgld., NÖ, Wien)	9,4%	+0,1	7,6%	+0,1	8,6%	+0,1
Süd (Kärnten, Steiermark)	7,6%	–0,3	7,2%	+0,1	7,4%	–0,1
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	4,6%	–0,4	4,6%	–0,3	4,6%	–0,4
Gesamt	*7,3%*	*–0,2*	*6,4%*	*–0,1*	*6,9%*	*–0,1*

[1] Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenzgeldbeziehern/Karenzgeldbezieherinnen und Präsenzdienern in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerkter Arbeitslosigkeit).

[2] Veränderung gegenüber dem Jahr 2012 in %-Punkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2013.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2013.

Anhang

Verzeichnis der Tabellen	36
Verzeichnis der Grafiken	38
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	40
Verzeichnis der Berufsgruppen	44
Begriffserläuterungen	46
Weiterführende Quellenhinweise	48

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1
Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2013 bis 2017
Mittlere Jahreswerte, 2013–2017 11

Tabelle 2
Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2017
Jahres(durchschnitts)werte für die Jahre 2013 bis 2017 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr 13

Tabelle 3
Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung für das Jahr 2017 nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose 17

Tabelle 4
Mobilität auf den regionalen Arbeitsmärkten
Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung in den Jahren 2013–2017 18

Tabelle 5
Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung für das Jahr 2017 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht
Mikroprognose 20

Tabelle 6
Mobilität auf branchenspezifischen Arbeitsmärkten
Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung in den Jahren 2013–2017 21

Tabelle 7
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose 25

Tabelle 8
Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose 26

Tabelle 9
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Sozialprofil und Geschlecht
Mikroprognose 28

Tabelle 10
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2017 nach Sozialprofil und Geschlecht
Mikroprognose 29

Tabelle 11
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 nach Berufsgruppen und Geschlecht
Mikroprognose 31

Tabelle 12
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2017 nach Berufsgruppen und Geschlecht
Mikroprognose 32

Tabelle 13
Arbeitslosenquote im Jahr 2017 nach Bundesländern und Geschlecht
Mikroprognose 34

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1
Moderater konjunktureller Aufschwung ab 2014
Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr 10

Grafik 2
Bestand an Aktivbeschäftigung nimmt stärker zu als Arbeitslosigkeit
Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr 12

Grafik 3
Bestand an Beschäftigung steigt bei Frauen und Männern
Veränderung des Durchschnittbestandes an Aktivbeschäftigung 2017 gegenüber 2012 15

Grafik 4
Beschäftigung steigt in allen Regionen
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2017 gegenüber 2012 16

Grafik 5
Beschäftigungszuwachs in verschiedenen Branchen
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2017 gegenüber 2012 19

Grafik 6
Zunahme des Arbeitskräfteangebots höher als Beschäftigungswachstum
Veränderungen im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2012 23

Grafik 7
Ost-West-Gefälle beim Anstieg der Arbeitslosigkeit
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2017 gegenüber 2012 24

Grafik 8
Unterschiedliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit je nach Ausbildung
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2017 gegenüber 2012 27

Grafik 9
Größter Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bereich der Dienstleistungen
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2017 gegenüber 2012 30

Grafik 10
Uneinheitliche Entwicklung der Arbeitslosenquoten
Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2017 gegenüber 2012 33

Verzeichnis der Wirtschafts-abteilungen

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht
Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag
Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Klasse 05: Kohlenbergbau
Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas
Klasse 07: Erzbergbau
Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

Herstellung von Waren
Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
Klasse 11: Getränkeherstellung
Klasse 12: Tabakverarbeitung
Klasse 13: Herstellung von Textilien
Klasse 14: Herstellung von Bekleidung
Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung
Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen
Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung
Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen
Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
Klasse 28: Maschinenbau
Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau
Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren
Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energieversorgung
Klasse 35: Energieversorgung

Wasserversorgung
Klasse 36: Wasserversorgung
Klasse 37: Abwasserentsorgung
Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Bauwesen
Klasse 41: Hochbau
Klasse 42: Tiefbau
Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel, Reparatur
Klasse 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparatur
Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei
Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
Klasse 50: Schifffahrt
Klasse 51: Luftfahrt
Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Beherbergung, Gastronomie
Klasse 55: Beherbergung
Klasse 56: Gastronomie

Information, Kommunikation
Klasse 58: Verlagswesen
Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
Klasse 60: Rundfunkveranstalter
Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
Klasse 63: Informationsdienstleistungen

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen
Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Grundstücks- und Wohnungswesen
Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
Klasse 72: Forschung und Entwicklung
Klasse 73: Werbung und Marktforschung
Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
Klasse 75: Veterinärwesen

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen
Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Öffentliche Verwaltung
Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht
Klasse 85: Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen
Klasse 86: Gesundheitswesen
Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Kunst, Unterhaltung und Erholung
Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Sonstige Dienstleistungen
Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Private Haushalte
Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal
Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Exterritoriale Organisationen
Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Verzeichnis der Berufsgruppen

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

Land- und Forstarbeit
Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/-innen

Produktionsberufe in Bergbau, Industrie und Gewerbe
Klassen 10–11: Bergbau
Klassen 12–15: Steine und Erden
Klassen 16–17: Bau
Klassen 18–24: Metall- und Elektroberufe
Klassen 25–26: Holz
Klasse 27: Leder
Klassen 28–29: Textil
Klassen 30–32: Bekleidung
Klasse 33: Papier
Klasse 34: Grafik
Klasse 35: Chemie
Klassen 36–37: Nahrung
Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen
Klasse 39: Hilfsberufe

Handel, Verkehr
Klassen 40–41: Handel
Klassen 42–47: Verkehr
Klasse 48: Boten und Diener/-innen

Dienstleistungen
Klassen 50–52: Fremdenverkehr
Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen
Klassen 54–56: Reinigung
Klasse 57: Friseure/Friseurinnen
Klassen 58–59: sonstige Dienstleistungen

Technische Berufe
Klassen 60–68: Techniker/-innen

Verwaltung, Büro
Klassen 71–73: Verwaltung
Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/-innen
und Juristen/Juristinnen
Klassen 76–78: Büroberufe

Gesundheit, Lehrberufe
Klassen 80–81: Gesundheit
Klasse 82: Religion
Klassen 83–89: Lehr- und Kulturberufe

Unbestimmt
Klasse 99: unbestimmter Beruf

Begriffs-erläuterungen

Arbeitskräfteangebot
Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Standardbeschäftigung (inklusive Zivildienst, aber ohne Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkter Arbeitslosigkeit.

Arbeitslosenquote
Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote wird der Bestand arbeitsloser Personen ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial gesetzt. Das Arbeitskräftepotenzial wiederum ist die Summe aus Standardbeschäftigung, Kinderbetreuungsgeldbezug, Präsenzdienst und Arbeitslosigkeit.

Arbeitslosigkeit
Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Aufnahmen/Beendigungen
Die Aufnahmen/Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen dokumentieren sämtliche Neuabschlüsse/Auflösungen eines Dienstverhältnisses und die daraus resultierende Veränderung der Arbeitsmarktposition.

Beschäftigungsverhältnis
Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit
Als »von Arbeitslosigkeit betroffen« gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum (Kalenderjahr) mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt ist. Mehrfachzählungen einer Person sind möglich.

Erwerbsfähige Bevölkerung
Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 64 Jahren) befinden.

Jahresdurchschnittsbestand
Der Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der zwölf Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

Standardbeschäftigungsverhältnis
Die aktive Arbeitsmarktposition »Standardbeschäftigung« ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Aktivbeschäftigung (»Standardbeschäftigung«)
Die Arbeitsmarktposition »unselbstständige Aktivbeschäftigung« (»Standardbeschäftigung«) ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Beschäftigung
Im Gegensatz zur unselbstständigen Aktivbeschäftigung inkludiert die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Vorgemerkte Arbeitslose
Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort.

Weiterführende Quellenhinweise

Bank Austria
- Einkaufsmanagerindex

Wien: UniCredit Bank Austria AG 2013

Europäische Kommission
- ESI – Economic Sentiment Indicator

Brüssel: Europäische Kommission 2013
http://ec.europa.eu

ifo Institut für Wirtschaftsforschung
- ifo-Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2012

München: Institut für Wirtschaftsforschung
www.ifo.de

OeNB Oesterreichische Nationalbank
- OeNB-Konjunkturindikator 2012

Wien: Oesterreichische Nationalbank
www.oenb.at

OECD Organisation for Economic Co-Operation and Development
- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and Development 2012
www.oecd.org

Statistik Austria
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2013
www.statistik.gv.at